

Ferien im Toggenburg, Wildhaus, 19.7.-1.8.09

„I wötti, as i o mau so schnäu wär, wi die!“, sinnierte die körperbehinderte junge Frau neben mir, als uns auf einer Bergtour zwei Wanderer in flottem Tempo überholten. Dabei war sie doch gerade dabei, ihren Rollstuhl ohne Hilfe etwa 2 Kilometer den Hang hinauf zu schieben, weil sie auch in den Ferien fit bleiben wollte. Wer nun die grössere Leistung vollbrachte, die flinken Wandersleute oder die körperbehinderte Frau mit viel Ausdauer, sei dahingestellt.

Waren die beiden Wochen in Wildhaus nun eigentlich Erholungs-, Aktiv- oder Sportferien? Bestimmt war von allem etwas dabei, viel im Hotel waren wir allerdings nicht. Das Toggenburg mit seiner ursprünglichen Natur zeigte sich nämlich von seiner besten Seite: beeindruckende Sicht auf die 7 Churfürsten (wie heissen sie doch gleich noch?), satte Wiesen mit gemächlich grasenden Kühen und Ziegen, idyllische Bauernhöfe ganz aus Holz (Ballenberg lässt grüssen) und die majestätische Kulisse des felsigen Alpsteins mit dem herausragenden Säntis.

Diese herrliche Atmosphäre und das meist gute Wetter übertrugen sich denn auch auf die Stimmung der Ferienteilnehmer/-innen und auf das Begleiterteam. Ein kameradschaftliches Verhältnis, gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Humor und viele lachende Gesichter prägten die abwechslungsreichen Tage.



Wohl allen 18 Gästen und 11 Begleitpersonen wird das Toggi in guter Erinnerung bleiben. Das Tal bietet auch für Rollstuhlfahrer und Geh- und Sehbehinderte viele Möglichkeiten, Landschaft und Dörfer, Berge, Seen, Flüsse und Wälder hautnah zu erleben. Aber allzu bequem war das Angebot für unsere behinderten Gäste nicht. Teils recht anstrengende Touren und Ausflüge verlangten von ihnen einiges an Kraft und Ausdauer ab. Die zufriedenen Gesichter bestätigten jedoch, dass die Aktivitäten erwünscht waren und einem abends ein befriedigendes Gefühl gaben.

Das vielseitige Programm in den 2 Ferienwochen bot auch begleitete Ausgänge ins Dorf Wildhaus, zum nahen Badensee oder ins Gartenbad von Unterwasser. Geniessen konnte man auch die herrliche Terrasse unseres Hotels oder man betätigte sich sportlich auf dem Rasenfeld. Auch kulturell gab's einiges zu sehen und zu hören: Besichtigung von Stadt und Schloss Werdenberg, Besuch des historischen ‚Ackerhus‘ in Ebnet-Kappel, Genuss eines Orgelkonzerts in der Propsteikirche Alt St. Johann, Durchführung eines Infoabends über das Toggenburg und Rheintal etc. Musikalisch wurde uns das Toggi von einem jungen Hackbrettspieler vorgestellt und wir hörten dazwischen einige der althergebrachten Sagen aus dem Tal. Auch ein Zirkusbesuch und abendliche Ausgänge zum Billard und Karaoke fehlten nicht.

Drei Moor-Seen zogen uns in ihren Bann: der sagemumwobene Gräppelensee, der liebe Schwendisee und der naturnahe Schönenbodensee. Trotz der 16°C-Temperatur liessen es sich einige von uns nicht nehmen, darin zu schwimmen oder vom Steg aus eine ‚Arschbombe‘ zu platzieren. Die weniger Abgebrühten zogen jedoch das Pedalo oder das Käffele vor.

Einige Ausflüge führten uns südlich und nördlich das Tal hinauf, natürlich zum bekannten Klangweg bei Selamat und Oberdorf, zur Alp Gamplüt, nach Laui unterhalb des Alpsteins sowie zur Schwägalp, wo gerade die grösste Schweizerfahne aller Zeiten ausgepackt wurde. Auf unseren Ausflügen benützten wir oft das Postauto, aber auch ein 9-plätziger Erdgasbus und ein privater PW standen im Einsatz. Mit Sessel-, Stand- und Luftseilbahnen ging's rauf und runter. Dort, wo die Thur noch ein Bach ist, oberhalb von Unterwasser, fällt sie tosend in ein Felsloch im Wald. Mühsam, über einen holperigen Pfad, über Treppen und Holzstege schoben wir die gehbehinderten Gäste mit Rollstühlen nahe zu den kühlen Wasserfällen. So nah waren viele bisher noch nie an einem solch wilden Naturspektakel gewesen.

Die langen Sommerabende füllten wir mit Sport, Spiel und Unterhaltung. Am Lottomatch versuchten alle zu gewinnen. Die Spielfreude der Ferienteilnehmerinnen und -teilnehmer war gross, so dass wenig Animation nötig war. Offene Puzzles wurden laufend bearbeitet, das Tridom und Yatzy wanderten von einem Tisch zum andern. Am ‚Wetten, dass...‘ und am Geschicklichkeitsparcours ums Haus herum wurde eifrig teilgenom-

men. Für einige war auch der Döggelikasten oder ein Saunabesuch willkommen.

Viel Bewegung in den zwei Ferienwochen war auch nötig, um die schmackhaften Speisen unserer Vollpension ohne dramatische Gewichtszunahme zu verkraften. Soviel Suppen, Salate und Desserts haben wohl die Wenigsten zuhause jeweils auf dem Tisch.

Ja, das Toggi wird uns fehlen und wir werden im Alltag noch oft an die schöne Ferienzeit zurückdenken. Einige verweinte Gesichter beim Abschied zeigten, dass man sich in der kurzen Zeit gegenseitig lieb gewonnen hatte. Ein paar Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr Wiederkommen im nächsten Jahr bereits angekündigt. Auch für die teils sehr jungen Frauen und Männer des Begleiterteams werden die Erlebnisse, Begegnungen und Erfahrungen durch ihr Engagement für Menschen mit Behinderungen in Erinnerung bleiben und prägen. Mit deren Einsatz und Assistenz wurden die Ferien in Wildhaus für die Gäste zu einem freudvollen Erlebnis.

Mathias und Elisabeth Kopp, Reiseleiter/in